

Sich bewegen als Erlebnis?

Motorische Entwicklung der Kinder braucht Schulung



Rückwärts laufen, balancieren. zielsicher werfen: Was noch vor 20 Jahren für 70 Prozent aller Kindergartenkinder zwischen drei und fünf Jahren kein Problem war, das wird heute von 80 Prozent der Knirpse nicht mehr beherrscht. Das besagt eine lokale Studie des Würzburger Uniprofessors Helge Hebestreit. Wie sieht das Birgit Kaletsch, die beim SV Poxdorf Kinderturnen und beim SV Buckenhofen Mutter-Vater-Kind-Turnen leitet, wofür die Vereine mit dem Gütesiegel «Sport pro Gesundheit» ausgezeichnet worden sind.

Frau Kaletsch, sind Kindergartenkinder heute tatsächlich so viel ungeschickter als früher?

Birgit Kaletsch: Grundsätzlich ja. Ich würde aber mehr differenzieren, als es die Würzburger Untersuchung tut. Wenn ein Dreijähriger noch nicht rückwärts laufen kann, dann ist das normal. Bei einem Fünfjährigen nicht. Und es ist auch nicht so, dass Kinder heute weniger aktiv wären. Man muss sie nur ihren Bewegungsdrang ausleben lassen.

Und wie schafft man das?

Birgit Kaletsch: Es sind vor allem die Eltern gefordert. Sie tragen die Verantwortung, auf die geistige und die körperliche Entwicklung ihrer Kinder zu achten. Der Kindergarten kann nicht alles abfangen. Früher haben zum Beispiel Kinder viel mit Gleichaltrigen oder Geschwistern gespielt, heute viel weniger, denn Geschwister gibt es ja kaum noch. Anstelle von Spielkameraden müssen sich daher Eltern mehr Zeit nehmen, um ihre Kinder Bewegung erleben zu lassen. Das kann beim Spaziergehen sein, aber auch beim gemeinsamen Turnen in einem Sportverein für vergleichsweise wenig Geld. Das positive Ergebnis wird die dafür aufgewendete Zeit allemal aufwiegen. Aber manche Eltern sind halt selbst bewegungsfreudig, andere nicht.

Gibt es Hilfsmittel, um kleinen Kindern mehr Spaß am Bewegen zu vermitteln?

Birgit Kaletsch: Natürlich. Es sind die uralten Renner, die nicht viel kosten. Jeder Ball ist schon für die Kleinsten ein wunderbares Bewegungsmittel, auch ein Springseil. Der bewährte Roller schult bei Größeren das Gleichgewicht und ein Hula-Hoop-Reifen kann helfen, Kindern ohne Zwang Bewegungsanregungen zu geben. Wer Platz hat, der ist mit einem Trampolin nicht schlecht beraten. BRUNO BROSTEAN

20.3.2009

© NORDBAYERISCHE NACHRICHTEN, FORCHHEIM, EBERMANNSTADT

